

Feuer. — 2) Paff, Zug aus der Tabakspfeife. || **schmäuchen**, intr. (haben), tr.: 1) Schmauch von sich geben, qualmen. — 2) Tabak; eine — oder: aus einer — Pfeife schmauchen, rauchen. — 3) (veralt.) tr. (auch, richtiger: **schmäuchen**): den (gew. widrigen) Wirkungen des Schmauchs aussetzen: Wien aus dem Stod, Kläse aus dem Bau schmächen, räuchern; Verbrehen, Hegen schmächen, durch Feuer erfindend töten. || **Schmaucher**, der, — 3; w.: Tabakraucher (s. ferner Schmüster). || **schmäuchig**, Ew.: räucherig.

Schmaus, der, Schmauses; Schmause; Schmauschen, =lein: Festmahl, =kost, eig. und übertr. (vgl. Augen-, Ehrenschmaus). Schmausbruder, =schwester, s. Schmauser. || **schmäusen**, intr. (haben), tr.: Schmaus halten; festlich, lecker essen, tafeln. || **Schmauser**, der, — 8; w.: einer, der schmaust, gern schmaust. || **Schmauserei**, die; — en: Schmaus. || **schmauserisch**, Ew.: in der Weise von Schmausern.

Schmecke, die; 0: (landschaftl.) Geschmack: Eine gute, schlechte Schmecke haben. || **schmecken**, intr. (haben), tr.: 1) oberd. statt riechen (s. d. 1; 2), doch auch statt pinnen. — 2) auf das Geschmackswerkzeug, die Zunge wirken, eig. und übertr.: Etwas schmeckt (etnem) süß, bitter, sauer (wie Essig), herb, salzig, kalt, wohl, schlecht; Der Tod schmeckt immer bitter, wdh. a) oft berengt = wohl, gut schmecken. / b) Nach etwas schmecken, dessen Vorhandensein oder Einwirken spüren lassen, verraten, — eig. durch den Geschmack, oft verallgemeint, z. B.: witterte, die stark nach der Schale schmecken. — 3) etwas durch den Geschmackswahrnehmen, unwillkürlich oder absichtlich (vgl. kosten 3 bei kost I), — auch übertr., verallgemeint, z. B. (ineinandergeressend): a) Einen nicht schmecken (leiden) können, ihn nicht mögen. / b) Der Geschmack ist eine Sache, die sich ohne eine gewisse Feinheit des Seelenorgans, womit man schmecken soll, durch keine Kunst erlangen läßt. **W.** / c) etwas Unangenehmes, empfindlich Trefendes erdulden: Den Tod schmecken. **Hebr.** 2, 9; **Matth.** 16, 28; Wir schmeckten des Hells volle Genüge. **B.** / d) erproben. / e) etwas erfassen, genießend empfinden: So ihr anders geschmeckt habt, daß der Herr fremdlich ist. 1. **Petr.** 2, 3; auch **Hebr.** 6, 4. / f) etwas genießend benutzen: Laßt den kurzen Mal uns miteinander schmecken. || **Schmecker**, der, — 8; w.: 1) einer, der — und sofern er — schmeckt (s. d.), bes.: jemand von seinem Geschmackswahrnehmen oder: ein dem Wohlgeschmack Subjugender. — 2) das Schmeckorgan (vgl. Nieser).

Schmeele, **Schmele**: s. Schmele.

Schmer: s. Schmer.

Schmeichele, die; — n: f. Schlichte 2a. || **Schmeicheler**, die; — en: das Schmeicheln (auch persönlich aufgefaßt) und: dessen Äußerungen und Kundgebungen. || **schmeichelfast**, Ew.: 1) von Personen: sich mit sanft gefälligem Wesen anknüpfend. — 2) Etwas ist schmeichelfast, berührt angenehm: Ein schmeichelfastes Lob kann wohl und gut gemeint sein, ein schmeichelfastiges verrät Falschheit. || **schmeich(e)lig**, **schmeich(e)lich**, Ew.: f. schmeichlerisch. || **schmeicheln**, intr. (haben), tr., rbez. (vgl. liebflehen): 1) durch sanftes Anknüpfen, Streicheln usw. Freundlichkeit zu erkennen geben, bel. von Kindern und Tieren. — 2) jemand geistig sanft und angenehm berühren, wohlthuende Empfindungen in ihm erregen, wobei oft das Täuschende, Trüglige daran hervortritt, und, wenn das Subj. eine Person (oder etwas Persönlich-Gedachtes) ist, dessen selbstliche Absicht, sich beliebt zu machen: a) ohne abhängige Verhältnisse: Jemand schmeichelt; Das Schmeicheln; Gemilde schmeicheln, Schmeichlungen üben; Solches Lob schmeichelt, u. a. / b) Wdh. der Gegenwart als Ew.: Schmeichelnde Personen; Süße, Weise; Hoffnungen, Träume; Schmeichelnd sprechen. / c) etwas schmeichelnd sagen: So schmeichelt er: „Mein Putzen“. / d) Einem schmeicheln (vgl. h.). z. B.: Der Vater hat ihm geschmeichelt, ihn im Bildnis verhöht (s. k.). Wenn der Überlaube, statt unsrer Gütezeit zu schmeicheln, ihr in den Weg tritt. **G.** / e) passiv zu d (vgl. i): Ihm, seiner Gütezeit, seinen Hoffnungen wird geschmeichelt. / f) Einem mit etwas schmeicheln. / g) Ich schmeichle mir mit etwas, z. B. mit der Hoffnung; damit], daß ...; auch: Das schmeichle ich mir, vgl. l). / h) mit Obj. statt Dativ (s. d.), wie fuz. flatter, z. B.: Es hat mir sehr geschmeichelt, daß ... 2.; Schmeichle [du] mein Herz mit dem Bericht. **Schlegel**. / i) entsprechend zu h im Passiv (vgl. o; s. folgen 2a) sehr gew.: Ich bin oder fülle, finde mich — geschmeichelt von, durch, über etwas; Verfassungen, wie meine, wollen / geschmeichelt sein. **Sch.**; Personen,

die in ihren Bildnissen geschmeichelt sein wollen. **W.** / k) Versch. von i ist die passive Fügung in Fällen, wo nicht das als Subj. erscheint, dem geschmeichelt wird oder ist, z. B.: Geschmeichelt [verschönt] ist das Bild, sie ist ja häßlich, wofür es nicht heißen könnte: Dem Bilde ist geschmeichelt, sondern vielmehr: der abgebildeten Person (s. i. Schluß); Ungeachtet der wenig geschmeichelten Abschreibungen, die ... **W.**; auch lautm.: Schmeicheltede (oder geschminte) Probe, wonach man die Ware besser erwarten muß, als sie in der Tat ist. / l) rbez.: Es schmeichle mich, mit Genitiv (vgl. g), z. B.: dessen; Wenn unständliche Nachrichten sich einer guten Aufnahme schmeicheln dürfen. **G.** / m) tr., rbez. mit Angabe der Wirkung: Das schmeichelt Aug' und Herz so froh. **B.**; Einem etwas ins Ohr, Herz; aus den Händen; einen besette, zur Ruhe schmeicheln; Etwas schmeichelt sich einem ins Ohr, ins Herz, usw. — 3) als Bfhw., z. B.: Schmeicheltide; Schmeicheltage, schmeichelnde Kase und — Person; Schmeichellaut; Schmeichellob; Schmeichelluft; Schmeichelnund; Schmeichelname; Schmeichelrebe; Schmeichelsang; Schmeichelton; Schmeichelwort. || **schmeicheln**, tr.: f. Schlichte 2a. || **Schmeichler**, der, — 8; w.: jemand, der — und sofern er — schmeichelt, gew. mit dem Begriff selbstlicher Falschheit (weiblich: Schmeichlerin). Schmeichler = voll. || **Schmeichlerei**, die; — en: f. Schmeicheln. || **schmeichlerisch**, Ew.: schmeichelnd, meist (vgl. schmeichelfast), doch nicht ausschließlich mit dem Begriff der Falschheit.

Schmeidig, Ew.: schmieglam (s. schmeiblig). **Schmeibig** rett. || **schmeidigen**, tr.: schmeicheln machen.

Schmelz, der, — es; — (-e): Auswurf des Afters, Rot. Schmelzfliege, ihre Eier in faules Fleisch legend, Musca vomitoria. || **Schmelze**, die; — n: Schmelzfliege. || **schmelzen**, schmilz, geschmilz: 1) (auch: schmelzte, geschmilzt) intr. (haben), tr.: den Schmelz von sich geben (vgl. k. schenken). — 2) tr. (auch ohne Obj.): a) schlagen, hauen. / b) mit heftig raschem Wurf (wie schleudernd) werfen, — als kräftig derber Ausdruck statt werfen (s. d.).

Schmelze, **Schmelle**, die; — n: Schmiele.

Schmelz, der, — es; — (-e): etwas von glänzender Oberfläche und zunächst b) durch Schmelzen herabgebrachter Oberfläche und: solche Fläche, z. B.: 1) Schmelzglas oder Glasfluß (Email) als Überzug von Metall, wie es z. B. bei der Schmelzmalerei vorkommt — und: diese selbst. — 2) perlartige Nüßchen aus Schmelzglas, zu Ständerchen, Verzierungen usw. — 3) der glasig-glänzende Überzug der Zahnkrone, (Bahn-) Schmelz. — 4) oft übertr.: frischer, lebhafter Glanz: Schmelz der Farben; Schmelz und Duft: Zu Schmelz der bunten Blüten! — 5) (Mal.) das Zueinandererschmelzen der Farben. — 6) Rot der Falten, dazu: schmelzen. — 7) als Bfhw.: f. schmelzen 3. || **schmelzbar**, Ew.: sich schmelzen lassend. Schmelzbarkeit. || **Schmelze**, (**Schmelle**), die; — n: 1) das Schmelzen (s. d.). a) intr., z. B.: Schmelzschmelze, die Zeit, wenn der Schnee schmilzt und: die dadurch entstehende Wasserfülle. / b) tr.; nam.: das Erzschnelzen; die mit einmal zum Schmelzen kommende Masse und: die dazu dienende Anstalt nebst Bauhilfsstellen. — 2) (Email-) Glasfaz. || **schmelzen** (s. d.). eig. nur intr. so), **schmelzen** (eig. nur tr. so): 1) intr. (sein) schmolz, schmolze; geschmolzen; schmilzt (schmilzte, schmilzt), schmilzt!: a) eig.: durch Einfluß der Wärme aus dem festen in den flüssigen Zustand übergehen. / Oft übertr., z. B. (teilweise ineinander übergehend): b) vom Aufgehen in weiche Gefühle, dann auch von Kundgebung solcher Gefühle (vgl. 2a): Es schmilzt mein Herz in wonnig weiches Seelen. **Amsel**: Wie sanft ihr Auge schmilzt (schmachet, von weicher Empfindung zeugend)! **W.** / c) hergenommen von der Gießerei: Einen Gieß, weich und dünn genug in alle Formen zu schmelzen. **Sch.**; Der Marmor [soll] schmelzen unter Hammer Schlägen (Gestalt und Form annehmen). **Sch.** / d) einschwinden (wie schmelzendes Eis); auch von allmählicher Abnahme und Verringerung (vgl. eins, zusammen-schmelzen). / e) Schon schmilzt im Ocean / der Sonnenrand zu Gels (verschwindet, die Flut vergoldend). **W.** — 2) beivertend zu 1: schwankend zwischen der (richtigen) schwachen schmelzte; geschmilzt; schmilzt (schmelzte, schmilzt), schmelze und (s. f.) der starken Umwandlung: a) eig. (nam. Hittner-) und übertr.: Erz, Metall schmelzen; Zwei Stüde in eins (oder zusammen-) schmelzen; Die Sonne schmilzt das Eis, hat den Schnee geschmelzt; Mittel schmelzt zur Lieb' ein Herz. **Hamler**: Da die Harmonie . . . die